

Auerthal=Zeitung.

Zonalblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau,
Bärnbach, Behrsfeld, Sachsenfeld und die umliegenden Ortschaften.

Gründe
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mf. 20 Pf.
durch die Post 1 Mf. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interrate
die einpolige Corpusecke 10 Pf.,
die vole Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen halber Rataut.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 26.

Mittwoch, den 1. März 1893.

6. Jahrgang.

Erlaß, das Zurückstellungsverfahren der Reservisten, Landwehr- leute, Ersatzreservisten und Landsturmfpflichtigen betr.

Nach den Bestimmungen in § 64 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Verbindung mit §§ 118, 120, 122 der Wehrordnung vom 22. November 1883 können aus Anlaß ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung oder notwendigen Verstärkung des Heeres

- Reservisten hinter die letzte Jahrestasse der Reserve,
- Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahrestasse der Landwehr zweiten Aufgebots,
- Mannschaften der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahrestasse der Landwehr zweiten Aufgebots,
- Ersatzreservisten hinter die letzte Jahrestasse der Ersatzreserve, sowie in besonders dringenden Fällen hinter die letzte Jahrestasse der Landwehr zweiten Aufgebots und
- Landsturmfpflichtige hinter die letzte Jahrestasse des Landsturmes zweiten Aufgebots

zurückgestellt werden.

- Zurückstellungen der fraglichen Art dürfen erfolgen, wenn
- ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Heimatstadt bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die dauernde Niedergang des elterlichen Hauses nicht abgewendet werden könnte,
 - die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender ist, den gänglichen Besitz seines Hauses zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genuss der gesetzlichen Unterstützung dem Ende preisgegeben würde und
 - in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse

der allgemeinen Bandesculture und der Volkswirtschaft für unabsehbar notwendig erachtet wird.

Etwas Gesuche sind gemäß § 123, der Wehrordnung bei dem Stadtrath bez. Gemeindevorstande anzubringen, welcher dieselben zu prüfen und nach Maßgabe des Besuches darüber eine an den unterzeichneten Civilvorständen der Ersatzcommission einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus welcher nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse des Büttler, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine Zurückstellung begründet werden kann.

Zur Berührung und Entscheidung über die angebrachten Gesuche wird die unterzeichnete Königliche Ersatzcommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft den 1. März 1893 von Vormittags 1/2 Uhr an im Rathause in Johanngeorgenstadt, den 6. März 1893 von Vormittags 1/2 Uhr an im Bade Ottenstein in Schwarzenberg, den 8. März 1893 von Vormittags 11 Uhr an im Rathause in Löbnitz, den 10. März 1893 von Vormittags 11 Uhr an in der Eberweinschen Restauration in Eibenstock und den 14. März 1893 von Vormittags 11 Uhr an im Gasthofe zur Sonne in Schneeberg

Sitzung halten.

Die von der verstärkten Ersatzcommission getroffene Entscheidung ist endgültig, behält jedoch nur bis zum nächsten Zurückstellungstermine Gültigkeit.

Gesuche um Zurückstellung im Augenblick der Einberufung sind unzulässig. Schwarzenberg und Schneeberg, am 13. Februar 1893.

Die Königliche Ersatzcommission in den Aushebungsbereichen Schwarzenberg und Schneeberg.

Der Civilvorstand:

Fehr. v. Wirsing.

Der Militärvorstand:

Preuß. Oberstleutnant j. D.

Offizielle Stadtverordnetensitzung zu Aue, Mittwoch, den 1. März 1893, Abends 6 Uhr.

Französische Zustände.

Ein Toter ist in Frankreich aufgestanden. Er heißt Jules Ferry und wurde soeben zum Präsidenten des Senates gewählt. Diese Wahl ist ein neuer Streich gegen den Präsidenten Carnot und ein Abschluß derselben bestimmt, die den Abg. Cavaignac ob einer hohen Red

als Helden und Retter preist. Cavaignac entpuppte sich bald als zu schwach zur That. In dieser Enthüllung tauchte plötzlich Ferry empor und das Unglaubliche geschah. Der Senat, dieser Indecktritt schwärmiger Besinnlichkeit, wendet sich von dem Kandidaten Carnot ab und hebt den einsch Verschmiten auf die Schultern. Auch dem kaltsinnigen Senat hat der temperamentlose Carnot nicht imponiert. Es fehlt an großen Männern. Da erinnert man sich denn plötzlich der Tüchtigkeit Ferrys und seiner Energie. Vergessen ist in diesem Augenblick das französische Blut, das in Tonkin geslossen ist, vergessen die Schmach der Besiegung durch die verachteten Chinesen, vergessen sind die Millionen, die das Tonkin-Abenteuer aufgezehrt hat. Ferry ist ein energetischer Mann, und Energie ist

(Nachdruck verboten).

Feuilleton.

Der Sohn des Todesengels.

Eine jüdische Legende.

Im Himmel stand einstmal ein Streit darüber, welches das größte Übel auf der Erde sei. Die Engel äußerten ihre Meinung in verschiedener Weise; da sie sich aber nicht einigen konnten, so beschlossen sie sich an den lieben Gott zu wenden und von ihm Auskunft zu erbitten. Gott willigte ihrem Wunsche und sagte: „Das größte Übel auf Erden ist ein böses Weib.“ Das trat der Malchomewes, der Todesengel, vor und sprach: „O Herr, verzeige, daß ich Deinem Ausspruch noch eine Frage befüge. Du sagtest, das böse Weib sei das größte Übel auf der Erde. Wir Bewohner des Himmels aber haben doch von diesem Übel nichts zu befürchten. Glaubst Du nicht, daß ich mit diesem jugendlichen Weibe der Erde in Ruhe und Frieden leben könnte, weil ich sie besiegen?“ Und die anderen Engel schielten bei und sagten: „Was hat Malchomewes, der Todesengel von einem Weibe zu befürchten? Ist er es doch, der Besorgniß und Sorgen unter den Menschen bereitet! Wie könnte ein urdäisches Weib ihm ein Übel bereiten?“

Darauf lächelte der Herr, rief den Todesengel heran an seinen Thron und sprach zu ihm: „Überzeuge Dich selbst mein Sohn, ob die Macht des bösen Weibes größer ist, als die Deinige. Ich erlaube Dir, den Himmel zu verlassen und als Mensch auf Erden zu wandeln. Deine Reise dort ein Weib, so schlecht wie Du es nur aufstreben

fannst. Lede mit ihr, und Du wirst erfahren, welche Gewalt die Frau besitzt.“ Der Todesengel that, wie ihm aufgetragen; er begab sich auf die Erde und begann nach bösen Weibern auf die Suche zu gehen. Er brauchte nicht lange zu forschen; schon am ersten Tage lernte er ein Mädchen kennen, welches durch unzweckmäßige amliche Arbeit nachweisen konnte, daß es in direkter Linie von der zur Saigkule gewordenen Frau des Lot abstamme, und welches überdies alle Eigenarten besaß, von denen diese vom Geist des Widerspruchs besetzte Dame ausgezeichnet war.

Malchomewes trat sofort mit seiner Bewerbung hervor und stand bei dem Mädchen. Ein Priester wurde herbeigerufen, fragte die Weiber, ob sie sich heirathen wollten, und als jeder Theil mit einem lauten und deutlichen „Ja!“ geantwortet hatte, so segnete er sie ein und machte aus ihnen ein ehelich verbandenes Paar. Während das Ehepaar die Chuppe (Hochzeitsschleife) trug, unter weicher diese Heiratlichkeit festgehalten hatte, flüsterte die Frau dem Mann zurück in's Ohr: „Als Du jetzt dem Priester das „Ja“ antwortest, ist es zum letzten Male geschehen, daß man Dich nach Deinem eigenen Willen gefragt hat, von jetzt an hast Du nichts mehr zu jagen; und als ich das „Ja“ sprach, geschah es ebenfalls zum letzten Male, von jetzt an werde ich nicht „Rein“ jagen.“

Wie die Ehe der beiden ausgefallen ist, darüber sind glaubhafte Nachrichten auf die Gegenwart nicht gekommen. Die Geschichtewieß nur davon zu berichten, daß der Hund mit einem Sohne gezeugt war, welcher zur Freude beider Eltern wuchs und gedeich. Als dieser Sohn herangewachsen war, entstand die Frage, welchen Lebendberuf er wählen sollte. So schwierig die Lösung dieser Frage auch sonst ist, so bereitete sie hier keinen Anstoß; es ist leichtverständlich, daß der Sohn eines Todesengels nur Arzt wer-

den kann. Aus dem medizinischen Studium des Jünglings sind wichtige Ereignisse nicht zu verzögern. Dersebe bestand nach zwei Jahren das tentamen physicum, machte dann zu gehöriger Zeit und in gehöriger Ordnung die sämtlichen Stationen des Staats-Examen durch, promovirte schließlich als Doctor der gesammten Heilkunde und ließ sich endlich als praktischer Arzt in einer Kreisstadt nieder.

An dem Tage, an welchem der junge Mann seine medizinische Praxis begann, erschien sein Vater bei ihm und sprach wie folgt: „Hörte mich an, mein Sohn, ich muß Dich ein wichtiges Geheimnis offenbaren. Ich bin nicht, was ich scheine. Du hättest mich für ein Weib von Fleisch und Blut, ich aber bin ein Geist, ein Engel. Ich bin Malchomewes, der Todesengel, und bin bloss deshalb auf die Erde herabgestiegen, um Deine liebe Mutter näher zu lernen. Diesen Zweck habe ich erreicht. Du mein Sohn, bist jetzt sowohl lebensfähig, daß Du meine Seele nicht mehr verlierst. Ich kann daher in meine Seele zurückkehren, um meinen Posten wieder zu übernehmen. Es ist ohnehin darüber geklagt worden, daß in den letzten Jahren nicht mehr genügend gestorben sind. Aber bevor ich scheide, will ich Dir einen Fingerzeig geben, durch dessen Benutzung Du Reichtum und Glück erwerben wirst. Wenn Du zu einem Kranken gerufen wirst und Du siehst mich zu Füßen des Bettes liegen, so wird der Kranke genesen. Du kannst dann getrost die Behandlung des Patienten übernehmen und Dich dafür verpflichten, daß Du denselben durchdringst. Siehst Du mich aber zu Hause des Bettels, so ist jede Hilfe vergebens und der Kranke ist mitrettungslos verfallen.“

Nach dieser Rede verschwand Malchomewes und ließ seinen Sohn in höchster Verwunderung zurück. Doch sah die Seele sich alsbald, weil seine erste Sprechstunde begann.

heute in Frankreich alles. Was ein Wunder, daß man deshalb neben Jerry bereits den rabiaten Constance als zukünftigen Vater des Staates nennt? Jerry und Constance waren beide gleich verhaftet. Das Not hat den Haß vergrößert. Jerry spielt schon im kaiserlichen Frankreich eine Rolle und zwar die damals gefährliche des Republikaners. Als Napoleon gestürzt war, entzog er den Sohn für seinen Mut. Am ereignisvollen 4. September 1870 wurde er Mitglied der Regierung des nationalen Verteidigung. Seitdem hieß er sich als Maire von Paris und als Seinepräfekt im Vordergrunde. Eine ihm nach Athen verschaffte Stellung als Gesandter gab er rasch wieder auf. Jerry mußte Pariser Lust atmen, seine Pläne konnten nur auf dem Boden der Seinestadt gedeihen. Noch stieg er weiter empor. 1879 wurde er Unterrichtsminister und setzte als solcher die Unterrichtsgefechte durch, welche die Schule völlig von der Kirche trennen. Seit 1879 blieb er eiserner Bestand im raschen Wechsel der Ministerien, bis ihn am 30. März 1885 das Verhängnis ereilte. Das von ihm besonders gefürchtete Tonkin-Abenteuer hatte zum Kriege mit China und zur Niederlage von Langson geführt. 1500 Franzosen waren gefallen. Der Adler der Republik war vor dem Drachen Chinas in den Staub gesunken. Ein Entrüstungskampf durchschüttete Frankreich, denn sich bald der herbstliche Ruf anschloß: "Wir sind verraten! Jerry ist von Bismarck erklaut!" Der allgemeine Unwill schwammte ihm vom Ministerpräsidenten-Gesetz hinweg. Vergleichlich forderte er zur Besonnenheit auf. Er verpflichtete sich mit 45 000 Mann und 200 Schiffen in Peking glänzende Genugthuung zu holen. Umsonst. Er mußte gehen. Er ward nach einer Zeit lang geschmäht und dann vergessen. Für Deutschland ist sein Wiederaufstehen erfreulich. Jerry hat seit mit Deutschland gute Beziehungen unterhalten. Er ist einer der wenigen französischen Staatsmänner, welche den Ausfall des Krieges 1870/71 als den Ausgang eines ehrlichen Zweikampfes betrachten. Steht er an der Spitze Frankreichs, so wird der Friede um vieles gesicherter sein.

Bestellungen auf die **Auerthal-Beitung** (Nr. 665 der Zeitungspreisliste) für Monat März

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausdruckern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit hier angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“,
Emil Hagemann.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 26. Februar.

— Kaiser Wilhelm übergab dem Kanzler Caprivi als Geburtstagsgeschenk einen Ehrenstab.

— Der Bundesrat stimmte in seiner letzten Sitzung dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf wegen Befreiung des Unterstützungs-Wohlfahrtsgesetzes zu.

— Die Heeresverstärkung erfordert auch 104 Millionen zu Kasernen- und Barackenbauten. Doch werden diese Millionen erst innerhalb 20 Jahren verbraucht werden. Die Kasernierung derjenigen Mannschaften und Pferde, welche aus der gegenwärtigen Heeresstärke noch nicht bestimmt sind, würde einen Kostenaufwand von 37 Millionen Mark erfordern.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern wird die Reiterei von 4 Armeekorps, also 24 Regimenter, gleichzeitig verwandt werden.

Schon nach kurzer Zeit hatte sich der junge Arzt einen außerordentlichen Ruf erworben, und von weit und breit strömten die Kranken zu ihm. Dieser Ruf war aber auch wohl verdient wegen der außerordentlichen Sicherheit, mit welcher der Arzt die Diagnose stellte. Wenn er die Behandlung eines Kranken übernahm, so konnte man seiner Rettung sicher sein, niemals verzögte die Hilfe, wenn er aber die Behandlung ablehnte, so war auch kein anderer im Stande, den Patienten zu heilen, der Tod war alldann unabwendlich. Oft genug hatte der junge Arzt nach Personen furiert, welche von den berühmtesten Ärzten ausgegeben worden waren, und viel öfter hatte er Patienten, an denen hervorragende Kapazitäten noch allerdings Heilversuche machten, mit Recht von vornherein als dem Ende verfallen erklärt. In der medizinischen Welt erregte diese Sicherheit im Urtheil kolossales Aufsehen, die ersten medizinischen Lehrbücher der bedeutendsten Universitäten wurden ihm offeriert; doch zog der junge Mann die praktische Ausübung seines Berufes der akademischen Beschäftigung vor.

Eines Tages begab es sich, daß der König des Landes schwer erkrankte, und da es den Vermühlungen seiner Leibärzte nicht gelingen wollte, den Sitz des Leidens zu ergründen und Abhilfe zu bringen, so mache man schließlich den Vorschlag, den jungen Arzt aus der Kreisstadt kommen zu lassen, damit dieser seine oft bewährte Kunst auch hier anwenden möge. Gesagt, gehornt. Der junge Arzt wurde geholt, betrat den Saal, in welchem der französische König lag, blickte auf das Bett und erblößt! Der Todengel stand am Kopfe des Königs.

"Nun, Herr Kollege," fragten die Hofsärzte, "werden Sie Ge. Majestät retten können?"

Zum ersten Male in seinem Leben zauderte der Arzt, bevor er seine Antwort gab. Er, der sich sonst kaum

Den Antrag der Zentrumspartei auf Aufhebung des Gesetzes, durch welches der Jesuitenorden im deutschen Reich verboten ist, wird in einigen Wochen im Reichstage zur Verhandlung kommen. Das Ergebnis der Abstimmung ist ein recht unsicheres, da die Zentrumspartei, Polen, Welsen, Elsässer, die süddeutsche Volkspartei, Sozialdemokraten und ein Teil der Freisinnigen unbedingt dafür stimmen wird. Es ist möglich, daß der Antrag mit einer kleinen Mehrheit angenommen wird. Es ist deshalb von Interesse, daran zu erinnern, daß das Jesuitengesetz im Jahre 1872 in der namenlichen Schlussabstimmung mit 181 gegen 93 Stimmen angenommen worden ist. In der Weise geht befinden sich damals die Konservativen und Nationalliberalen mit Ausnahme vereinzelter Mitglieder und auch ein Teil der Fortschrittspartei. Dem Erfolg des Jesuitengesetzes war übrigens damals ein ähnlicher Petitionssturm vorangegangen, wie er in neuerer Zeit stattfindet.

Der Reichstagabgeordnete Ahlwardt hat das Gesangnis von Pöhlensee bei Berlin nach Verabschiebung seiner Strafzeit wegen Befreiung des Berliner Magistrats wieder verlassen. An Kundgebungen seiner Freunde schlägt er ihm nicht. Ahlwardt will zunächst im Kreis Siegnitz für seine Stichwahl wirken, dann erst kommt er in den Reichstag.

In Baden wurde das Postjubiläum wie ein Landesfest gefeiert. Selbst protestantische Beamten mußten als offizielle Vertreter den katholischen Jubelgottesdiensten bewohnen. Die protestantische Bevölkerung will dem Großherzog einen energischen Protest deshalb zugehen lassen.

Frankreich.

Jerry, der Kontinente, den einst das Volk zulynchen drohte, ist in der That zum Senator gewählt worden. Von da bis zum Präsidenten der Republik soll für ihn nur ein kleiner Schritt sein. Wie hat Deutschland zu Frankreich so angenehme Beziehungen gehabt, als zu der Zeit, da Jerry leitender Minister war.

Die Stellung eines Präsidenten des Senats ist in jeder Beziehung angenehm, da sie dem glücklichen Inhaber ein festes Gehalt von jährlich 60 000 Franken und einen statlichen Palast mit voller Einrichtung bis zum Güteschrank herab zur Verfügung stellt und da überdies das Amt selbst nicht gerade allzu große Mühen mit sich bringt.

Frankreich sucht nach einem Streitfall mit Siam, dessen an Cochinchina angrenzenden Teil es annehmen möchte. Der Vorwand wird bald gefunden sein. Bereits melden die Blätter aus Siam, der französische Konul und der Ministerpräsident würden von den siamesischen Behörden herausgefordert. Mehrere französische Reisende seien an die Grenze geschafft worden, obgleich sie mit Reisepässen verkehren waren. Der französische Ministerpräsident verlangt Genugthuung.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion hier willkommen.

Am letzten Sonntage Reminiszenz, hielt der zum Pfarrer in Oberpfannenstiel gewählte bisherige Hilfsgeistliche zu Aue, Herr D. R. Grusius hier seine letzte Predigt. Die Kirche war von teilnehmenden Gemeindemitgliedern ganz gefüllt. Nachdem der Prediger noch einmal Zeugnis abgelegt hatte von dem rechten christlichen Glauben, verabschiedete er sich mit herzlichen Worten von der Gemeinde, die ihm für alle Zeit lieb geworden sei. Gewiß wird sein Andenken auch in der Gemeinde in Segen bleiben. Möge ihm Gottes Segen auch an seinen neuen Wirkungskreis begleiten.

Zu seinem Nachfolger in Aue ist vom ev.-luth. Landesconsistorium Herr cand. rev. min. Dertel aus Leipzig

ernannt worden. Derselbe wird am Sonntage Judica in sein Amt eingeführt werden.

Am Sonntag feierte der Naturheilverein Auerthal in Leonhardt's Gasthaus sein diesjähriges Stiftungsfest durch ein Ländchen, welches durch Vorführung von Nebenbildern des Herrn Fachschulmeisters Heinrich eine recht angenehme Unterbrechung fand. Nachdem hatte der Ball seinen Fortgang und in fröhlicher Stimmung trennte man sich erst spät mit dem Bewußtsein, sich nach ernster Arbeit auch einmal gesellschaftlich näher getreten zu sein und einen recht vergnügten Abend verlebt zu haben.

Morgen Mittwoch Abend wird in "Slyris Restaurant" eine aus 9 Zwergen bestehende Schauspielergesellschaft, die "Siliputaner" genannt, die große Ausstattungsparty "Der Milado" zur Aufführung bringen. Die originelle Truppe ist nach uns vorliegenden Zeitungsberichten in den meisten großen Städten, Deutschlands, Österreichs u. mit glänzendem Erfolg aufgetreten, so daß man dieser in ihrer Art jedenfalls einzige dastehenden Theateraufführung mit Interesse entgegesehen darf. Donnerstag Nachmittag wird noch eine Kindervorstellung stattfinden. Siehe den Inseratentitel heutiger Nummer.

Auf dem die Firma: Che. G. Wellner in Auerhammer betreibenden Holzam 27 des Handelsregister des königl. Amtsgericht Schneeberg für Neustadt, Aue und die Dorfschaften ist heute zufolge Erklärung vom 21. Februar 1893 verlaubt worden, daß die dem Kaufmann Christian Gottlieb Wellner in Auerhammer ertheilte Prescira zurückgenommen worden ist.

Schuldirektor Dr. Hanns in Bittau ist vom 1. Juni ab zum Bezirksschulinspektor in Schwarzenberg ernannt worden.

Viehafach ist im Publikum die falsche Meinung verbreitet, daß die Verlegung des Frühjahrsbuchhaltes vom Freitag auf den Mittwoch bereits bei dem Buchtag dieser Woche in Kraft trete. Dies ist nicht der Fall. Der Buchtag fällt diesmal auf den Freitag.

Oberschlema, 25. Februar. Gestern Nachmittag wurde, vom lgl. Blauarbeiterwerk aus, der in Blauewitz verstorbene Herr Überbergrath Otto Friedrich Kötting nach seiner letzten Ruhestätte auf hiesigem Friedhof verbracht. Dem Trauzeugen, welches von der in ihrem Paradeanzug erschienenen Belegschaft des lgl. Blauarbeiterwerks eröffnet wurde, folgte neben den leidtragenden Angehörigen eine zahlreiche Versammlung hochgestellten Mänter sowie Deputierten der Bergarbeiterchaft von Schneeberg und den Blauarbeiterwerken. Oberspannenstiel und Schindlerswerk. Herr Pastor Jäger entrollte in seiner Trauerrede ein treifliches Bild von dem segensreichen Wirken des Entschlafenen während seiner langjährigen Berufstätigkeit.

Aus Sachsen und Umgegend.

König Albert wird vom 6.—8. März in Leipzig weilern. Der Feuerwehrverband wird zu Ehren des Königs einen imposanten Fackelzug veranstalten. Man rechnet auf 600 Teilnehmer.

Durch die Einführung der beiden kleinen Kavallerie-Garnisonen Lauter und Pegau erfolgt ein weiterer Schritt in der Schaffung von nur größeren Standquartieren für die Truppen im Königreich Sachsen. Es sind dann die tiefsten sächsischen Garnisonen Gethain mit 2 Eskadrons 18er Ulanen, Wurzen mit dem 3. Jägerbataillon Nr. 15 und Berlin mit der sächsischen Eisenbahnskompanie Nr. 15. Außer diesen Orten befinden sich Truppen und Armenanstalten nach dem 1. April noch in folgenden Städten und Ortschaften: Annaberg, Borna, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Freiberg, Glauchau, Gnothwitz bei Bautzen (Pulversabst.), Grimma, Großenhain, Kalkreuth (Rennsteigdepot), Festung Königstein, Leipzig, Leisnig, Marienberg, Meissen, Meißen, Oschatz, Pirna, Plauen, Riesa, Rositz, Schneeberg, Stralsburg i. E.

gewährt man 3—4 Triebe, die an Stäbchen aufgebunden werden. Bald brechen die Blüten hervor und im Juli entsteht man zum ersten Male von einer Pflanze 300—400 Beeren. Nach der Ernte wird man an den Spitzen der Triebe abermals eine Knospusbildung wahrnehmen und schon Anfang September kann von der Ernte abgenommen werden, diesmal viel größere und süßere Früchte; dieselben sind von dunkler Farbe und feststem Fleisch und die Fruchtbarkeit der zweiten Ernte ist oft so groß, daß sich die Zweige von der Last der Früchte bis zur Erde neigen. Die Himbeere vermehrt sich von selbst durch Ausläufer, welcher sehr zahlreich erscheinen, man besäße jedoch nur die kräftigsten Stöcke, schneide das alte Holz aus und entferne die schwächeren Triebe. Von zwanzig in meiner Baumschule cultivirten Himbeeren sind die besten: Surpassa Fastolff, Belle de Fontenay, die Königshimbeere Narlboro und die geistreiche Gezuckerte von Mey; diese tragen geradezu bewundernswert. Ich ernte im November noch täglich 50—60 Quart dieser Beeren und sind dieselben in dieser Jahreszeit eine sehr gesuchte und gut bezahlte Frucht. Verläßt kein Gartenbesitzer die Zeit, sich wenigstens ein Dutzend componirende Himbeeren einzuziehen; die kleine Anlage und Pflege lohnt sich reichlich und bald. Der Himbeerenzüchter Herr R. Fürst in Graudorf I., Post Blasewitz in Niederbayern, verkauft seine auf großen Anzügen cultivirten, ehrliche Remontant-Himbeeren in schönen kräftigen Pflanzen und zw. von den immertragenden Surpassa Fastolff, Marlboro Belle de Fontenay und Gezuckerte von Mey 12 kräftige Pflanzen 5 M., 20 Sorten Himbeeren, von jeder 1—2 Pflanzen, 10 M. Da im Frühjahr die Baumhäuser geschäftig mit Arbeiten und Bestellungen förmlich überhäuft sind, so empfiehlt es sich, Bestellungen hierauf schon jetzt zu machen.

Ungehobene Schäfe. Bei der günstigen Verpflegungszeit dürfte es angezeigt sein, auf die romontirenden oder im Jahre zweimal tragenden Himbeeren aufmerksam zu machen, denn dieselben sind gerade die einzige Herrenobstgattung, welche noch im Oktober und November ergiebige Ernten erreichender, saurer, großer Beeren liefert, die zu dieser Zeit mit wahrer Begierde aufgezehrt werden und außerdem ergiebend auf Gesunde und Kranke einwirken.

Man sieht die Himbeeren längs des Gartenzaunes oder in Beeten, einen Meter von einander, in den vorher gut umgegraben Boden, bedeckt die Sämlinge mit etwas Laub oder Dünger, damit sie der Frost nicht habe. Im Frühjahr wird die Bedeckung ganz abgenommen und sobald

Burzen, Zittau und Zwönitz. Die mit * versehenen Städte haben nur ein Landwehrbataillon. Die Dislokation der sächsischen Truppen wird keine Veränderung erleiden, auch wenn die neue Militärordnung in Kraft tritt. Die Regimenter werden statt 3 dann 4 Bataillone haben um im Kriegsfall, wenn nötig, durch Einschleben von Reserven eine ganze Brigade auf die Höhe bringen können. Neue Garnisonen sind nicht nötig, die Kasernen und anderen Militärbauten reichen zunächst völlig aus.

— 90jährige Personen giebt es in Sachsen 144, 11 davon sind auf ihrem langen Lebenspfade ledig geblieben. 25 sind verheirathet, 108 verwitwet. 95jährige sind nur 19 vorhanden, 100jährige überhaupt nicht.

(Eingeladen.)

Auf Anregung des Directoriums des Landesvereins „zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger“ im Königreich Sachsen ist auch im Auerthal ein Zweigverein derselben gegründet worden, dem schon 21 Mitglieder aus den besten Geschäftskreisen zugehören. Wie schon der Name des Vereins sagt, ist derselbe eine Organisation für die freiwillige Krankenpflege, beruht, den Kriegsanitätsdienst zu unterstützen, welchen obiger Landesverein in Verbindung mit dem Verein vom rothen Kreuze, dem Altherverein und dem Johanniterorden auszuüben berechtigt ist.

Die vorgeschriebene beziehentlich gestattete Mitwirkung der freiwilligen Krankenpflege wird im Kriege vorzugsweise in folgenden Zweigen zur Geltung gelangen:

- 1) in der Gestellung von Herzen und Apothekern;
- 2) in der Gestellung von geschultem Krankenpflegerpersonal (Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger — Felddiakone) für Lazarettzüge, stehende Kriegslazarettzüge, Reserve- und Festungslazarettzüge, sowie für die Sanitätszüge und die Verbandstationen;
- 3) in der Gestellung von Transport- und Begleitpersonal für Lazarett-, Hilfslazarett- und Krankenzüge, für Reichtranken-Sammelstellen und Erfrischungs- resp. Verbandstationen;
- 4) in der Gestellung von Delegierten;
- 5) in der Selbstübernahme einzelner Zweige der Sanitätspflege, also namentlich in der Errichtung:

 - a. von Erfrischungs- und Verbandstationen,
 - b. von Lazarettzügen.

c. In der Übernahme einzelner Zweige der Wirtschaftsverwaltung in den Reserve resp. Festungslazaretten,

d. in der Errichtung und Bereitstellung von Verbandslazaretten und Rekonvalescentenstationen, sowie

e) in der Sammlung und Ruharmachung der von der Nation gespendeten Gaben an Geld und Gegenstände.

Mehr dieser Tätigkeit, welche im Rücken der Armee, d. h. im Bereich der Truppeninspektionen und stellvertretenden General-Commandos zu entfalten sein wird, kann die freiwillige Hilfe noch aufnahmeweise beim Vorhandensein besonderer Notstände zu einer Tätigkeit im Bereich der kämpfenden Truppen herangezogen werden, und zwar:

- 1) zur Entsendung von Transportionnen an die Armee im Anschluß an die Sanitätsdetachements der Armee;
- 2) zur Gestellung von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen für die mobilen Feldlazarette;
- 3) zur Errichtung von Verbandslazaretten auf dem Kriegsschauplatz, und
- 4) zum Transporte von Verwundeten und Kranken aus den Feldlazaretten nach der Eisenbahn.

Zur Errichtung dieser Zwecke erscheint es aber notwendig, daß in allen Landesteilen Männer dem Landesvereine als Mitglieder beitreten, welche von Liebe zum Vaterland und zur Armee erfüllt, ein Herz für das humanitäre patriotische Werk des rothen Kreuzes haben und dessen Wichtigkeit anzunehmen in der Lage sind. Auf die Mitwirkung dieser Vereinsmitglieder würde dann später bei der Bildung von Kreis-, Bezirks- und Localvereine ganz wesentlich gerechnet werden müssen.

Es dürften sich deshalb gewiß viele veranlaßt fühlen, dem Verein als Mitglied beizutreten, zudem die politische Lage in ihrerzeit eine Eingreifen der Landesvereine notwendig machen könnte. Herr Fabrikant Kapf als Vorstand des diesigen Vereins, ist gern erbbig, Anmelungen entgegen zu nehmen, die Mitgliedschaft kostet jährlich 3 M., und unterstützen die freundlichen Ober hiermit eine Sache, die vor allem Noth thut, wenn ein Krieg ausbrechen sollte, der mit den jetzigen Feuerwaffen viel blutiger ausschalen wird, und wozu bei der Waff der

Verwundeten der bisherige Sanitätsdienst des Landesgang unzureichend sein dürfte.

Bei Beamten, Schneibern, Schuhmachern, überhaupt bei allen führenden Berufskräften stellen sich gern in folge gleichmäßiger Bewegung Siderungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden ein, bei welchen sie, wie tausende amtlich beglaubigte Doktoren beweisen, die österreichische Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde vorzüglich bewährt haben (erhältlich nur in Sachsen & M. 1 in den Apotheken.)

Privatebedarf in Herren- u. Damen-Stoffen.

Cheviots, Kammgarn, Tuche und Buxkin

à Mf. 1.75 pf. per Meter

versandt in einzelnen Metern an Hermann das

Burkhardt-Depot Ostler & Co., Frankfurt a. M.

Meter in reicher Auswahl bereitwillig franco in's Haus.

Kirchen-Nachrichten von Aue.

Mittwoch 1. März Abends 8 Uhr: II. Passionsgottesdienst P. Kaiser.

Chemnitzer Marktpreise,

vom 26. Februar 1893.

Pro 50 Kil.

| | | |
|------------------------------|----------|----------|
| Weizen russische Sorten, Mf. | 8,10 bis | Mf. 8,50 |
| " poln. weiß u. bunt, | " | " |
| " sächs. gelb u. weiß, | 7,70 | " |
| Roggen, preußischer | 6,75 | " |
| " sächsischer | 6,40 | " |
| " russischer | " | " |
| Braunerste | 7,40 | " |
| Guttergerste | 6,35 | " |
| Hafser, sächsischer | 7,30 | " |
| " preußischer | 8,50 | " |
| Koch-Erbsen | 8,25 | " |
| Wahl- u. Gutter-Erbsen | 7,25 | " |
| Heu | 4,50 | " |
| Stroh | 2,80 | " |
| Kartoffeln | 2,20 | " |
| Butter, pro 1 Kilo | 2,20 | " |

Anzeigen.

Original-Ensemble aus Berlin.

Theater in Bleyl's Saal in Aue.

Mittwoch, den 1. März 1893, Abends 8 Uhr:

Einmaliges Gesammt-Gastspiel der

LILIPUTANER.

Die berühmten 9 Zwerge mit eigener Theater-Gesellschaft und vollständig neuer Ausstattung an Kostümen und Requisiten.

| | |
|--------------------------------|----------------------------|
| Fräulein Elise Sturm | 19 Jahre alt. 88 cm. hoch, |
| Elise Marian, | 25 " 102 " |
| Herr Gustav Faul, | 24 " 98 " |
| " Nicol Ursul, | 33 " 98 " |
| " Jul. Jürgens, | 21 " 104 " |
| Herr Emil Bogler, | 25 Jahre alt, 99 cm. hoch, |
| Robert Wolf, | 34 " 104 " |
| " Carl Fischer, | 20 " 105 " |
| " Ernst Walther, | 32 " 105 " |

Nicht zu verwechseln mit den sog. Schanzwergen, sondern richtige Schauspieler.

Der Mikado, oder ein Tag in Japan.

Große Ausstattungspose mit Gesang in 2 Akten und einem Vorstück von Robert Breitfeld. — Musik von Max Mauthner. — In Scene gesetzt vom Regisseur Ramin.

Orchester die hiesige Stadtkapelle.

Rasenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freise der Plätze:

Billets im Vorverkauf: Sperrsitz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
in Bleyl's Restaurant und bei Herrn Kaufmann Christian Voigt, Bahnhofstraße.

Am der Abendkasse Sperrsitz 90 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Die Costüme sind durchweg neu u. nach japanischen Original-Figurinen.

Donnerstag, den 2. März, Nachmittags 5 Uhr

große Kinder-Vorstellung.

(Kinder halbe Preise.)

Sneewittchen und die sieben Zwerge.

(Zum ersten Male von wirklichen Zwergen dargestellt.)
Nur einmaliges Gastspiel auf der Durchreise nach Österreich.

Bäckerei-Verkauf.

Lobesfalls halber bedächliche ich meine Brot-, Weiß- und Butterbäckerei in
bestrer Lage der Stadt zu verkaufen.

Die Angehörigen der in den Kriegen von 1866 u. 1870—71 Gebliebenen aus Aue, Auerhammer, Zelle mit Klosterlein und Niederpfannenstiel werden gebeten, die Namen ihrer lieben Verstorbenen dem Vorsteher des Militairvereins Herrn Edmund Becher in Aue bald gefällig bekannt zu geben.

„Aechter Post-Kaffee.“



Warnung!

Warnung!

An die verehrlichen Hausfrauen!

10 Jahre und noch länger auch

Ist Post-Kaffee im Haushaltbrauch,

Ist überall in Stadt und Land

Als bestes Surrogat bekannt.

Sein Wohlgeschmack, die Farbkraft

Ein naßhaft' gut' Getränk verschafft.

Doch wird er vielfach nachgemacht

Drum werthe Hausfrau'n gebet Ach!

Schaut euch wohl das Packet an

Ob „Aechter Post-Kaffee“ steht dran

Und ob es hat wie hier im Bild

Den „Postkission“ im „rothen Schild.“

Der ächte Post-Kaffee, anerkannt die beste Cichorie, ist in Packeten zu 1/2 Pfund Postgewicht in allen Handlungen für 10 Pfennige zu haben.

Julius Cohn,
Cichoriensfabrik Fürth (Bayern.)

Cocosläufer

und Matten, wärmster und vortheilhaftesten Preis
feucht, kalter Fußboden empfiehlt zu Originalpreis
in ca. 50 reizendsten Mustern, die franco sende

Louis Schindler, Chemnitz.

Confirmanden-Anzüge
in größter Auswahl.

Aue. B. Herzfeld. Aue.

■ Spezial-Geschäft ■
für Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

zeigt nunmehr den Eingang sämtlicher

NEUHEITEN

für die Frühjahr- und Sommer-Saison in reichhaltigster Auswahl und gutschiedenden Facons ergebenst an.

Hochachtungsvoll

Aue. B. HERZFELD. Aue.

Markt und Schwarzenbergerstraße-Ecke.

In Jaquette für Confirmandinnen
hochelagante u. geschmackvolle Sachen.

Mädchen
für leichtere Arbeit werden gesucht bei
F. W. Gantenberg,
Aue, Bahnhofstraße.

Grundstück-Berkauf.

Das in Aue an der Schneeberger Straße gelegene Feld- und Wiesengrundstück (die sogenannte Waltherwiese) mit angrenzendem Verge ist aus freier Hand zu verkaufen.

Darauf Rücksichtende werden gebeten, ihre Gebote an Unterzeichneten ergehen zu lassen.

Albin Roszner in Aue.

Generalversammlung der gemeinsamen Ortsfrankenkasse Aue

Sonnabend, den 4. März a. c., Abends 8 Uhr im Saale des Leonhardi'schen Gasthauses.

Tagesordnung:

Statuten-Abänderung betr.

Gesuch des Herrn Albrecht Becker.

Sonstige Eingänge.

Aue, den 25. Februar 1893.

Der Vorstand.

Bley's Konzertsaal.

Sonntag, den 5ten März 1893
Auf vielfachem Wunsch mit ausgewählten Programm.

Grosses Concert

der rühmlichst bekannten und bestrenommierten
Tyrolier Vocal- und Instrumental-Concert-Gesellschaft

Bloner & Hoff aus dem Oberinnthal,

bestehend aus 6 Personen, 3 Damen u. 3 Herren, in prachtvollem Original-Nationalkostüm.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Moritz Bleyl und Kaufmann

Chr. Voigt, Bahnhofstraße.

Hierzu lädt ergebenst ein

Emil Hempel.

Mehrere Mädchen

können sofort in Arbeit treten bei

Clemens Becker, Cartonnagegeschäft.

Druck und Verlag der Auer-Zeitung-Druckerei (Emil Hegemeister) in Aue.

Geschäftskarten

in modernster Ausführung liefert schnell und billig die
Auer Zeitungsdruckerei.

Achtung!

Ein großes unmöbl. Zimmer wird sofort oder später in Altstadt Aue zu mieten gesucht. Werthe Angebote beliebe man abzugeben in der Exped. d. Bl.

Chemniz' er Möbel-Blüsche
Portières und
Tischdecken versendet direkt u. billig
Paul Thum, Chemniz.
Muster franco gegen franco.

Ein anständiges
Dienstmädchen,
welches Lust und Liebe zu Kindern hat,
wird per 1. oder 15. März gesucht, wo, sagt
die Expedition d. Bl.

Konfirmanden-Visitenkarten

in hochfeiner Ausführung, elegante
Kartons, moderne Schriften, liefert
schnell und billig die
Auer Zeitungsdruckerei.

Alleinverkauf

sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen der
Zwirnerei u. Nähfadenfabrik
Augsburg

für das Königreich Sachsen.
Leipzig. Carl Häuser.

Eine hochleistungsfähige
Thonwaren- und
Chamotte-Fabrik
sucht für Aue u. Umgebung eine
Vertretung

in Steinzeugöfen, Biehträgen, Klinker,
Platten, Drainirrohren u. s. w. Öfferten
werden unter H. 477 an Haasestein &
Bogler A.-G. Chemniz erb.

Staatl. gen. u. beaufs.
Vorbereitungsanstalt zur
Postgehilfen- u. Einj.-Frw.
Prüfung,
sowie zum Eintritt in den Eisenbahndienst
in Rosswein.
Prospect Postfrei durch d. Dir. Berger,
Realgymnasiallehrer.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze
wird in kürzester Zeit durch bloßes Über-
pinseln mit rühmlichst bekannten echten
Walther's Hühneraugentos. (d. i. Sa-
licycolodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton 32 Pf. mit Pinsel. Depots errichtet
überall.

General-Vertrieb Pelzer Coblenz.
Wo nicht zu haben, sendet für 35 Pf. franco.
Elektrische Nasen (für Komiker, Vor-
träge, Volks-, Aufzüge etc.) electr. Busen-Ma-
dein, electr. Spielwaren, Telegraphen etc.
Preisliste 10 Pfg. Fabrik G. Grüppner,
Berlin C., Neue Friedrichstraße 37.

Apfelsinen

à Stück 4—10 Pfg.
empfiehlt Ernst Bachmann, Belle.

Weide-Butter,

hochfeinste, östpreußische Tafelbutter,
5 Pfund-fäischen etc. Nachn. 8.— Pf.
empfiehlt Arno Ross, Tifit, O.-Pr.

Für Rettung von Trunkhund!

versend. Anweisung nach 17 jähriger
approbierter Methode zur sofortigen ra-
pidaten Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, ohne keine
Berufsschädigung, unter Garantie
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken bezahlbar.
Man adressiere: "Privat-Aufstalt Villa
Christina bei Säckingen, Baden."

Ganz umsonst
erh. jed. m. Kunden 1 hochj. Buchkalender
1893, wenn er eine Beziehung auf nachste-
hende Fabrikate macht.

Kamerun - Eig. 500 Stic. nur Pf. 4,50 fr.
Universit. " 500 " " 4,50
Havannatlos h. 500 " " 8,50 "

St. Domingo, nur gegen Nachnahme.

Cigarretten hochj. zu 50 Pf. bis Pf. 2,50

d. Hundert. Unter 500 Stück einer Sorte

wird nicht verschandt. Von 1000 Stück an

10% Rabatt. Preisliste gratis. Überall

sehr beliebt! Wiele Anerkennungsschreiben.

Cigarrenfabr. R. Tressl, Braunsberg, Ostr.

Baldige Heirath

wünscht Apothekenbesitzer größerer Stadt
Sachsens mit Dame von angenehmen Neu-
hern, liebenswürdigem Verkehre u. ein-
gem Vermögen. Offert mit näheren An-
gaben, wenn auch zunächst anonym unter D.
734 an Rudolf Moisse Leipzig erbeten. Dis-
cretion Ehrensache.

Ein zuverlässiger

Pferdeflücht,

welcher die Landwirtschaft versteht, wird an-
genommen im "Gasthof zur Krone" in
Beyersfeld.

Ehren-Diplome,

für Vereine und Innungen,
Widmungen zu silbernen und goldenen
Hochzeiten, Gedächtnisschriften an Verstorbene lie-
fert in schönster Ausführung zu mäßigen
Preisen die

Auer Zeitungsdruckerei.

Stube mit Hammer

ist sofort zu vermieten bei

Louis Menger, Glaser.

Rechnungs-Formulare

in geschmackvoller und sauberer Ausführung
liefert außerst billig die

Auer Zeitungs-Druckerei.